

Pädagogisches Konzept

Krabbelgruppe Sonnenschein-Nairz



Vorwort:

Pädagogik:

Die Rolle der PädagogInnen

Das Bild vom Kind

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan

Schwerpunkt-Kompetenzen und Ziele

Die Bildungsarbeit

Angebote und Feste

Traditionen

Der Tagesablauf

Die Schriftliche Arbeitsdokumentation

Erziehungspartnerschaft

Transitionen/ Übergänge

Das Team

Besonderheiten im Verein

Quellen/ Impressum

Liebe Eltern,



Für ein Kind ist der Eintritt in die Krabbelgruppe ein sehr großer Schritt! Vieles ist für ihr Kind völlig neu und stellt hohe Anforderungen! Auch für die Eltern beginnt ein neuer Abschnitt und bringt somit eine Veränderung mit sich.

UNSER Name und LOGO- SONNENSCHEN steht für Wärme, Geborgenheit, einem strahlenden Lächeln, Freundlichkeit, Fröhlichkeit, angenehmer Atmosphäre, Spaß, Heiterkeit und guter Laune, glücklich sein, Lebensquelle, Energie, Kraft, Stärke... Sonnenschein wirkt beruhigend und strahlt Ruhe und Zufriedenheit aus.....

Mit diesem Bewusstsein möchten wir Ihr Kind liebevoll und behutsam und unter Berücksichtigung seiner ganzheitlichen Entwicklung durch eine frohe Kindergartenzeit begleiten, an die die gesamte Familie gerne zurückdenkt.

Auf eine schöne gemeinsame Zeit!

Ihr Sonnenschein-Team

Die Rolle der PädagogInnen und das Bild vom Kind

Um den sozialpädagogischen Bereich verantwortungs- und wirkungsvoll abdecken zu können, sind unsere MitarbeiterInnen um eine ständige berufsbegleitende Weiter- und Fortbildung bemüht. Diese aktuellen Forschungskennnisse aus Pädagogik, Psychologie, Soziologie; die verschiedenen Bildungsbereiche und regelmäßigen Teambesprechungen, ermöglichen es uns, den Blick auf unsere Kinder zu intensivieren und **ganzheitlich** im Erziehungsalltag umzusetzen.

Unsere BetreuerInnen legen besonderen Wert auf ein liebevolles, wertschätzendes Miteinander; daher begegnen wir den Kindern, Eltern und KollegInnen achtsam und sensibel. Wir sehen es als unsere Aufgabe eine authentische und emphatische Basis zu den Kindern aufzubauen, damit die Kinder in dieser vertrauensvollen Herz-zu-Herz-Beziehung ihre individuellen Kompetenzen und ihre eigene Persönlichkeit entwickeln können.

"Das Kind steht dabei für uns immer im Mittelpunkt!"

Bei der Gestaltung eines anregenden Umfelds ist es uns ein Anliegen individuell und gleichermaßen auf die Bedürfnisse, Begabungen und Interessen des einzelnen Kindes, als auch der Gesamtgruppe einzugehen. Wir wollen das Kind mit unseren unterschiedlichen Spiel- und Bildungsangeboten und Impulsen auf verschiedenen Ebenen ganzheitlich ansprechen und mit Hilfe von vielfältigen Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten fördern.

Das Kind soll bei uns „*seine eigenen Kompetenzen entwickeln können und seine einzigartige Bildungsbiografie durchlaufen.*“ (Pädagogische Orientierung BildungsRahmenPlan)

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan:

Wir arbeiten gemäß den Vorgaben des BildungsRahmenPlanes, der für alle Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich seit 2009 gültig ist. Dieser bildet die Grundlage und zugleich Orientierung unserer täglichen Arbeit.

„Der BildungsRahmenPlan ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Österreich und definiert die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse. Das Kind wird als kompetentes Individuum gesehen, das als Ko-Konstrukteur seiner Entwicklung handelt.

Seine theoretischen Ausführungen zu den Themen: pädagogische Orientierung/ Bildung & Kompetenzen/ Bildungsbereiche berücksichtigen die Vielfalt der Methoden- als auch Konzeptionsfreiheit der Einrichtungen.“ (Präambel BildungsRahmenPlan)

Schwerpunkt-Kompetenzen und Ziele

Wir sind offen für verschiedene Perspektiven/ "Landkarten" und daher OFFEN FÜR VERSCHIEDENE PÄDAGOGISCHE RICHTUNGEN!

Wir wollen unseren Kindern Beachtung und Anerkennung schenken, ihnen Zeit geben und zuhören. Das Miteinander, das Lernen, seine Handlungen zu koordinieren/ planvoll zu agieren, entdecken und erforschen mit Kopf-Hand-Humor und vor allem mit Herz, stehen bei uns im Vordergrund

Wir tragen durch unsere Ziele zur individuellen Förderung der Gesamtpersönlichkeit und zur Entwicklung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen des Kindes bei.

Durch die unterschiedlichen Erfahrungen im Spiel, der Umgang mit Objekten seiner Umwelt und das sprachbegriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen entwickelt das Kind eine sogenannte **Sachkompetenz**.

Im Spiel mit anderen Kindern in der Gruppe eignen sich unsere Kinder die **Sozial-kommunikative Kompetenz** an. Dazu gehört u.a. die Empathie für andere Menschen zu entwickeln; die Erfahrung der Gruppenzugehörigkeit zu machen; die Kooperationsfähigkeit und die konstruktive Auseinandersetzung mit Regeln ermöglichen.

Durch die Stärkung der **Selbstkompetenz** wird das Selbstwertgefühl und die individuelle Resilienz des Kindes gestärkt. Die Fähigkeit zur Selbstständigkeit, Eigeninitiative und für sich selbst verantwortlich handeln zu können, eignet sich das unter-drei-jährige Kind erst nach und nach an.

Diese Kompetenzen erlangt das Kind in den folgenden Bildungsbereichen. Spezielle Aufmerksamkeit schenken wir dabei den Grundlagen:

- Zuwendung
- Bewegung
- Selbständigkeit
- Sauberkeitserziehung-

Die Bildungsarbeit in der Krabbegruppe:

Förderung der Entwicklung zur Selbständigkeit:

Alles was das Kind aus eigener Kraft tun will (ohne Gefahr!), trauen wir ihm zu und unterstützen es - auch wenn etwas schiefgeht. Mit Lob, Anerkennung und Vertrauen steigern wir das **Selbstwertgefühl**.

Gleichzeitig schützen wir vor übertriebenen Anforderungen und lassen dem Kind die Freiheit selber Entscheidungen zu treffen (z.B. was es wo, mit wem, wie lange spielen möchte - auch ein „Nein“ akzeptieren) d.h. nachgeben, wenn das Kind einmal nicht WILL!

SOVIEL KONTROLLE WIE NÖTIG, SO VIEL FREIRAUM WIE MÖGLICH.

Unser Tagesablauf wird von Alltagsroutinen des alltäglichen Lebens begleitet: An-/ausziehen, Hände waschen (Hygiene), selbständig Essen, Tischkultur, Tisch decken und abräumen (= „Tischdienst“), Spielzeug aufräumen; aber auch geordnete, auffordernde Spielgaben, die zur Selbständigkeit anregen, unterstützen diese Entwicklung. (offene Regale)

Stadtlärm und Verkehr gehören zu unserer Infrastruktur, daher wollen wir die Kinder nicht davor bewahren, sondern setzen uns aktiv damit auseinander. Durch unsere Spaziergänge zu Spielplätzen und z.B. Besuchen im Mirabellgarten lernen wir den Kindern mit dieser Situation umzugehen u. zurechtzukommen.

Förderung der Liebes- und Bindungsfähigkeit/ Gefühlsansprechbarkeit:

Wir wollen JEDE eigene Individualität des Kindes fördern, die Kinder können so sein wie sie möchten, wir achten sehr auf guten besonderen Kontakt zu jedem einzelnen Kind, auch die Beziehung unter den Kindern.

- Harmonisches Zusammenleben in der Gruppe gewährleisten (Wärme, Zuneigung und Nähe)
- Umgangsformen: z.B. begrüßen, verabschieden, sich trösten, umarmen.....
- Intimsphäre wahren beim Wickeln
- Kind respektieren, Anerkennung zeigen
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder
- Emotionale Grundbedürfnisse erfüllen (Zuwendung, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen zu Betreuerinnen bekommen, Aufmerksamkeit, kuscheln...Zeit dafür haben)
- Steigerung des Selbstwertgefühls durch: Lob, Anerkennung, Vertrauen,
- Bedingungslose Zuneigung (das Kind so annehmen, wie es ist; nicht nur loben, wenn es etwas vollbracht hat; einfach freuen, dass es DA ist (differenzierte Liebesbeweise)
- mit den Kindern über die Art und Weise wie man zueinander sein sollte sprechen
- Gespräche über Liebe, Zuneigung zu Eltern bzw. Bezugspersonen
- dem Kind zuliebe, es auch mal belohnen und nachgeben
- Herz zu Herz- Gespräche

„**Emotionale Grundbedürfnisse** erfüllen durch individuelles Eingehen auf das Kind“, bedeutet für uns: Zeit haben für Zuwendung, Herz zu Herz -Gespräche, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen zu Betreuerinnen bekommen; Respekt, Achtung; die Kinder dürfen ihre Freude, Traurigkeit, Ängste, Sorgen, Wut, ihren Ärger und ihr Mitgefühl ausleben. Es gibt hier keine Tabus. Wir bieten daher genügend Möglichkeiten verschiedene Gefühlsqualitäten erfahren zu lassen und **über Gefühle sprechen zu können** (z.B. im täglichen **Morgenkreis**) **Rückzugsmöglichkeiten** schaffen, die Kinder **zur Ruhe kommen** lassen, (z.B. mit „Stillen Übungen“, Meditationen)

Sauberkeitserziehung:

Die Wickelsituation:

Neben anderen wichtigen Aufgaben, gibt es eine ganz spezielle, die in den Bereich der Krabbelgruppe fällt → Die Wickelsituation. Die wenigsten Krabbelkinder gehen bereits auf die Toilette; die meisten tragen eine Windel und sind somit auf die Hilfe durch die Betreuer angewiesen. Wir nehmen uns für die Körperpflege Ihrer Kinder besonders viel

Zeit und gehen sensibel auf die jeweilige Entwicklungsphase ein. Dazu gehören: Wickeln, Eincremen, Waschen, „Topferl-Gehen“, Händewaschen und Abtrocknen und auch das Reinwerden. Auch das Wahren der Intimsphäre hat bei uns oberste Priorität. Daher befindet sich immer nur eine Betreuerin im Raum. Um Störungen zu vermeiden, schließen wir zusätzlich die Türe. Jeder Körperrhythmus ist anders und benötigt andere Unterstützung. Die Reinigung mittels Desinfektionsmittel, nach jedem Wickelvorgang und die Verwendung von Einweghandschuhen ist natürlich unerlässlich.

Schulung zur differenzierten Wahrnehmung:

Eine **anregend gestaltete Umgebung** (Lebensraum Kiga; Garten, Ausflüge, Jahreskreislauf der Natur erleben) die wir auf die Vorstellungen, Wünsche, Bedürfnisse der Kinder abstimmen, bietet unseren Kindern die Möglichkeit sich für die Umwelt zu interessieren und diese zu begreifen. Vielfältige Sicht- und Verhaltensweisen werden zugelassen und ausprobiert. Unser **Spielangebot zur Förderung der Kreativität und Denkförderung**, singen, Singspiele, Rollenspiel, Bildnerische Erziehung, einfache Funktionsspiele, Sortier- und Zuordnungsspiele, Steck- und Klopfspiele, Fädelspiele, Konstruktionsspiele, zweckfreie Spiele, erste Rollenspiele, Trödelspiele. **Feinmotorik:** zeichnen, malen & schneiden; - **experimentieren, Pritschel- und Modellierspiele** für drinnen und draußen, **nachziehen und schieben**, schaukeln und rutschen, Symbolspiele, rollen, kriechen, klettern, balancieren.

Förderung des Körperbewusstseins und dem Stillen des natürlichen Bewegungsdrangs:

Körperliches Wohlbefinden ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde, seelisch-geistige Entwicklung des Kindes. **Bewegung ist daher ein Grundbedürfnis!**



Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen, daher ist dieses Bedürfnis in keiner Phase des Lebens so intensiv vorhanden wie im Kleinkindalter. Körperliches Wohlbefinden ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gesunde seelisch-geistige Entwicklung des Kindes. Bewegung ist verbunden mit der Sinneswahrnehmung, mit der Erkundung der Umwelt und mit der Freude an Musik und Rhythmus. Im Vordergrund steht dabei immer das Spiel des Kindes.

Die Entwicklung der Grobmotorik kann in unserer Krabbelgruppe in den 2 riesigen Bewegungsräumen optimal gefördert werden. Sowohl der Turnsaal als auch der Erlebnisraum stehen der Krabbelgruppe täglich von 7.30-9.00 Uhr zur Verfügung. Zusätzlich haben die "Kleinen" den Turnsaal montags und den Erlebnisraum mittwochs den ganzen Vormittag für sich alleine.

Wichtig ist uns hier, dass die Krabbelkinder ohne Zusammentreffen mit den größeren Kindergartenkindern im geschützten Rahmen ihr Körpergefühl entwickeln können. Wobei im Erlebnisraum, das Erlernen vom Fahren mit Fahrzeugen (Rutschautos, Bobbycars, Lauflernrad), das Treppensteigen, das Rutschen auf der großen Rutsche und das Wühlen im Bällehaus im Vordergrund stehen; charakterisieren wir den Bewegungsraum für die Krabbelkinder mit dem Aufbau von Bewegungslandschaften (Wesco-Teile, Bodenmatten, Klettergerüst, Langbänken, Rollrutsche) und dem Einsatz von unterschiedlichen Bällen, Reifen, Balcestegen und einem Trampolin. Dazu finden hier unsere täglichen Lauf-/ Bewegungs- und Rhythmusspiele zur Trommel oder Musik

statt. Die Nachahmung von Bewegungsabläufen zur Schulung der Grobmotorik und Körperwahrnehmung stehen hier für uns im Vordergrund.

Auch nachmittags werden diese Räume, neben der Benutzung des gemeinsamen Gartens in Absprache mit dem Kindergarten genutzt, hier entstehen erste Treffen der Krabbel- und Kindergartenkinder. Wir sprechen von Freundschaftsbesuchen :-)) und stärken das Gemeinschaftsgefühl und die gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme untereinander.

Im **täglichen (!) Bewegungsangebot** (Turnstunden, Erlebnisraum, Garten, Spielplatz, Spaziergänge und Ausflüge) können die Kinder **vielfältige Bewegungserfahrungen**, in Verbindung mit der Erkundung der **Umwelt**, der Entwicklung der Sprache und des Verstehens machen. Sie lernen ihren **Körper** wahrzunehmen und erleben **Freude** an der Bewegung.



Wir wurden von ASKÖ Hopsi Hopper als bewegungsfreundlicher Kindergarten ausgezeichnet!

Förderung der Sprachbildung:

Unser Augenmerk liegt im **Einsatz der deutschen Sprache als Kommunikationsmittel**; dem **Erwerb des Wortschatzes, der Festigung der Begriffe, dem Ausbau des Lautrepertoires und der Aussprache**. Diese Faktoren sind in die GESAMTE pädagogische Arbeit integriert und sind nicht isoliert zu sehen. Zur gezielten Förderung und Feststellung verwenden wir Unterstützung (Beobachtungsbögen, Spiele, Bücher, Logopädinnen ab dem Kiga-Alter)

Entfaltung der Kameradschaftlichkeit/ Sozialisation:

Jedes Kind kann seinen Platz in der Gruppe finden und mit seinen Wünschen und Bedürfnissen das Zusammenleben in der Gruppe bereichern. Wir lassen dem Kind Zeit die Balance zwischen "Sich behaupten" u. "Sich anpassen" zu erproben. Dies bedeutet: Umgangsformen lernen, Rücksichtnahme, Respekt, Anerkennung, Hilfsbereitschaft, Solidarität, Toleranz, Verständnis, gewaltfrei Konflikte lösen. (KLIK-Konfliktbewältigungs-Programm). Denn erlaubt ist was - nicht nur mir - gefällt. Um ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe zu gewährleisten, sind auch gewisse Grenzen und Regeln von Nöten, denn

DIE EIGENE FREIHEIT HÖRT DA AUF; WO SIE ANDERE BEHINDERT!
Grenzen sind da, wo andere beeinträchtigt oder geschädigt werden.

Förderung der Erlebnisfähigkeit und Umweltbewältigung

Unser Angebot richtet sich nach dem Interesse des Kindes und soll das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten möglich machen. Unser Ziel ist es Sinneseindrücke bewusst erlebbar zu machen. Die Entdeckungsfreude, der Unternehmungs-Forschungsdrang soll dabei gefördert und die Neugierde geweckt werden.

Gemeinsam sammeln wir daher im Alltag Erfahrungen und Wissenswertes aus der Umwelt und dem Lebensumfeld (Naturphänomene, 4 Elemente, Experimente, Naturmaterial, Ausflüge, Feste feiern, Exkursionen, versch. Berufe, Gegenstände aus

der Erwachsenenwelt, Möglichkeit zur Nachahmung, eigenaktiv lernen, Alltagswerte schätzen, Marktplatz, einkaufen, Ausflüge zum Zoo, Museum, Wasserwelt, Haus der Natur. Arbeiten der Erwachsenen erleben (Geschirrspüler ausräumen, Müll raustragen, Kästen umstellen im Gruppenraum, Hausarbeiten, alltägliche Arbeiten)

Es soll vor allem Zeit zum Spielen sein!

Entwicklung zur Freude an der Musik:

Unter Einbeziehung von Liedern, Singspielen, Klanggeschichten und Instrumenten möchten wir Freude an der Musik wecken und über die Bewegung erlebbar machen.

Angebote, Feste & Schwerpunkte:

durchs Sonnenschein-Jahr:

Martinsfest, Nikolausfeier, Advent-/Weihnachtsfeier, Faschingsfeier, Osterfeier, Familienfest,



Besuche von:

Fotograf, Nikolaus, Kasperl, AVOS, Logopädie, Hör-/Augenreihe, ÖAMTC-Verkehrserziehung, Askö Hopsi- Hopper- Kinderturnen, mobile Gipsambulanz, **rotes Kreuz**.

Ausflüge (z.B. Tiergarten Hellbrunn, Haus d. Natur...)

Schwerpunkte setzen wir individuell. Jedes Kiga-Jahr wird von einem Haus-Schwerpunkt geprägt (z.B. Sinne, Bücher/ Sprache, Berufe...) Dieses Thema betrifft ALLE Gruppen im Haus. Die Krabbelgruppe beteiligt sich nach altersgemäßem Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder; gemäß des Bildungsrahmenplans.

Traditionen & Bräuche:

Um Traditionen intensiv zu ER-leben, faszinieren die Menschen seit jeher - sie schaffen Lebenszeiten und machen Jahreszeiten fassbar. Da wir in einer überwiegend christlich geprägten Kultur leben, bringen wir den Kindern mit ersten Geschichten aus der Bibel; mit Festen und Feiern (Nikolaus, Ostern, Weihnachten) diese christlichen Bräuche näher und besprechen die Unterschiede zu anderen kulturellen und sozialen Traditionen und Bräuche.

Der Tagesablauf:

Verschiedene Aktivitäten begleiten durch die **Sonnenschein-Woche:**

Orientierungsphase	beginnt mit dem Eintreffen der Kinder bis spätestens 8.30 Uhr. Während dieser Zeit werden auch neue Kinder eingewöhnt. Wir legen großen Wert auf eine persönliche Begrüßung! In dieser Phase bieten wir die Möglichkeit zum Basteln, Spielen, Bewegen etc...an.
Morgenkreis	Zeit für Gespräche , Bilderbücher, Lieder, Schwerpunkt-Arbeit
Jause	gemeinsame Jause
Toilette/ Wickeln	Immer nur so viele Kinder wie nötig, dürfen im Bad sein. So vermeiden wir unnötiges „Gewusel“ im Bad und auch lange Wartezeiten beim Jausentisch.
Bewegung Spielplatz	Bewegungsangebot im Erlebnisraum, Turnsaal, Garten,
Konzentrationsphase	5 min. Fingerspiele beim Tisch zur Übergangserleichterung
Mittagessen:	um. 11.00 essen alle Kinder zu Mittag. Das Mittagessen ist für ALLE Kinder eingeplant; auch unsere Halbtagskinder essen bei uns zu Mittag.
Abholzeit Halbtagskinder	ab 11.20 – 11.45; Die Schlafkinder bereiten sich auf die Schlafzeit vor. Sie gehen auf die Toilette oder werden noch einmal gewickelt.
Mittagsruhe	von 12.30 - 14.00. Da der Schlafbedarf der 1-3-Jährigen sehr groß ist, gehen wir mit allen zum Mittagsschlaf in den eigenen Krabbelgruppenschlafraum. Immer zwei Betreuer sind für die Kinder da. Die Kinder schlafen in eigenen Betten mit Ihrem Kuscheltier, Polster und Decke. Der Raum ist verdunkelt, eine Spieluhr eröffnet das Schlafritual. Die ersten Kinder stehen um 13.15 auf. Die Kinder können ab 13.40 Uhr wieder abgeholt werden.
Abholzeit der Ganztagskinder	von 14.00 bis 16.00; Freispielzeit der Nachmittagskinder
Jause	Für diejenigen Kinder, die nach 14.00 die Einrichtung noch besuchen; die Jause wird vom Kindergarten zur Verfügung gestellt.
Ausklang des Tages	mit individuellem Angebot in Garten, Turnsaal oder Gruppe. Die Kinder werden oft manchmal von Ihren Geschwistern od. Freunden des Kindergartens besucht.

Wir achten darauf die Übergänge der einzelnen Phasen gleitend zu gestalten. Wartezeiten sollen so kurz wie möglich gehalten werden. Der Tagesablauf unterliegt sehr flexiblen Änderungen, da die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Eine Gruppe ist nur so stark, wie das schwächste Mitglied ;-)

Die Schriftliche Arbeitsdokumentation:

Wie sieht unsere Woche aus? / Planung und Durchführung:

Die pädagogische Arbeit beruht auf einer offenen, altersübergreifenden, integrativen und interkulturellen Planung, die sowohl wöchentlich, als auch nach Schwerpunkt sortiert stattfindet. Unsere Planungsschritte bauen aufeinander auf. Durch eine flexible Regelmäßigkeit im Tagesablauf und gewissen Grenzen und Regeln bieten wir den Kindern Sicherheit und Orientierung. Unterstützt wird unsere Arbeit wesentlich durch die Führung einer **Arbeitsdokumentation** nach Orientierung an der von der Landesregierung entworfenen Variante C. Bereits zu Ende des Arbeitsjahres wird für das kommende Arbeitsjahr die Jahresplanung gruppenintern erstellt und gleichzeitig findet die Reflexion des aktuellen Jahres in schriftlicher Form statt.

Zusätzlich zur gruppeninternen Planung erstellen wir ein Jahresthema/ einen Jahresschwerpunkt für das ganze Haus, der aus dem *BildungsRahmenPlans* gewählt und dokumentiert wird. (z.B. Bewegung, Sprachförderung, Sinne...) Dieses Thema erstreckt sich durch alle Gruppen, auch die Krabbelgruppe greift dieses Thema auf, und lässt es altersspezifisch in die Planung einfließen. Eigene Teambesprechungen im Gesamtteam unterstützen diesen Planungs-Prozess.

Fortlaufende, systematische **Beobachtungen** und Dokumentationen ermöglichen es uns, das Kind in seiner Individualität zu erkennen und durch die Auswahl des passenden pädagogischen Angebots zu unterstützen und zu fördern.

Die Entwicklungsbeobachtung der Kinder erfolgt in Auseinandersetzung mit anerkannten Modellen (u.a. verwenden wir das Modell: *Petermann und Petermann/ Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate*: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Kindergärten und Kindertagesstätten. Das Beobachten, Dokumentieren und Auswerten erfolgt durch die PädagogInnen mit Hilfe dieser Unterlagen nach dem "*Meilenstein-Prinzip*". Ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern, das 1x jährlich bzw. auf Anfrage/ Anraten von Eltern und Pädagogin vereinbart werden kann, unterstützt die Interaktion zwischen den Bezugspersonen.

Abgerundet wird die persönliche individuelle Beobachtung des Kindes durch eine **Portfolio**-Mappe (u.a. nach dem Konzept von: *Antje Bostelmann*). Diese "ICH-Mappe" des Kindes wird vom ersten Tag in der Einrichtung (Kindergarten UND Krabbelgruppe) geführt und fortlaufend mit Entwicklungsschritten, Erlebnissen, Fotos und persönlichen Angaben des Kindes gefüttert. Während der Zeit bei uns wird diese Mappe immer wieder mit dem Kind betrachtet und seine Fortschritte und Gewohnheiten besprochen. Zum Austritt darf diese Mappe mit nach Hause genommen werden.



Erziehungspartnerschaft

"Pflegen wie ein Pflänzchen":

Eltern und PädagogInnen sind für die Kinder Bezugspersonen mit unterschiedlichen Aufgaben und Erfahrungen. Wir sind der Meinung, dass Kinder die Unterstützung von beiden Seiten brauchen!

Wir sind bemüht diese Zusammenarbeit/ Beziehung wie ein „Pflänzchen“ zu pflegen.

Wir bieten unseren Eltern daher ein reiches Informationsangebot und viele Möglichkeiten des gemeinsamen Erfahrungsaustausches u.a. in Fragen der Erziehung:

Der ELTERNABEND findet im Herbst mit der Präsentation der pädagogischen Arbeit für das aktuelle Jahr, statt. Die Eltern haben die Möglichkeit, einen Elternbeirat zu gründen. (u.a. Kindergarten-Ausschuss) Weitere Zusammentreffen gibt es während des Jahres bei den traditionellen Festen und Veranstaltungen.

ELTERNINFORMATIONEN: werden mittels persönlicher Gespräche, Anschlagtafel, Briefen, Mailings ausgetauscht. Gerne nehmen wir uns nach Voranmeldung auch zu einem Einzelgespräch mit den Eltern Zeit! Informationen über die verschiedensten Beratungseinrichtungen (Kindergarten-Referat, Familienreferat, Magistrat, Jugendamt, Sozialamt, AMS, psychosoziale Dienste, Erziehungsberatung...) werden gerne von unserer Leiterin weitergeleitet.

ELTERNMITARBEIT: Wir freuen uns über Eltern, die uns bei Ausflügen, Festen und Feiern unterstützen wollen und beim Sammeln von benötigten Materialien behilflich sind.

Das TÜR-UND ANGELGESPRÄCH hat bei uns einen besonders großen Stellenwert bei den Eltern unter dreijähriger Kinder. Sie finden während der Übergabe des Kindes statt und dienen der Beziehungspflege und dem Informationsaustausch zwischen den Eltern und Fachkräften. Vor allem das Tagesfeedback ist uns wichtig, da sich das Kleinstkind oft noch nicht gut verbal ausdrücken kann. Auch Infos der Eltern am Morgen (z.B. über die Nacht), helfen uns auf das Kind individuell eingehen zu können. Besonders in der Eingewöhnung baut sich dadurch eine vertrauensvolle Bindung auf.

Transitionen/Übergänge

"gleitende Übergänge und Vorbereitung":

Wir unterscheiden hierbei zwischen zwei verschiedenen Übergängen. Übergang "Zuhause"-Krabbelgruppe oder Übergang Krabbelgruppe-Kindergarten.

1. Übergang "zu Hause"-Krabbelgruppe:

Da die Krabbelgruppe für ein Kind oft die erste öffentliche Einrichtung ist, bedarf dieser erste Schritt einer sensiblen Vorbereitung. **In der Krabbelgruppe ist vieles anders als zu Hause; es gibt neue Spielgefährten, neue Bezugspersonen und auch neue Regeln.** Diese sozialen Kontakte mit anderen Kindern stellen hohe Anforderungen an das Kind. Da die Karenz der Eltern unterschiedlich endet, ist es unerlässlich, dass wir die Kinder auch unter dem Krabbelgruppen-Jahr eingewöhnen.

Unterstützt wird diese sehr sensible erste Trennungserfahrung von :

- einem Erstgespräch mit den Eltern: Findet mind. 1 Monat vor dem ersten Besuchstag statt, damit die Eltern genügend Zeit haben sich MIT den Kindern auf die neue Situation vorzubereiten. Ein eingehendes Gespräch wird geführt, in dem die Eltern mit der BetreuerIn Informationen austauschen können (Tagesablauf der Gruppe; was ist mitzunehmen; Allergien u. Gewohnheiten des Kindes). Eventuelle Ängste der Eltern werden ernst genommen und versucht zu beseitigen. Wir versuchen die Eltern positiv zu unterstützen - sehr oft haben die Eltern Bedenken und leiden sehr stark unter der Trennung. Kinder spüren die Ängste bzw. die Unsicherheit der Eltern – diese „Botschaft“ verwirrt sie und macht sie auch unsicher.
- einer individuelle Eingewöhnungsphase: Für die erste Zeit ist die Begleitung einer Bezugsperson des Kindes nötig; dies unterstützt eine schrittweise Loslösung. Die Methode und Dauer dieser Phase werden auf das Kind abgestimmt. Die PädagogIn gibt dabei Hilfestellung. Wir orientieren uns am *Berliner Eingewöhnungsmodell*; (*Katja Braukhane & Janina Knobloch*) . Die Eingewöhnung wird in mehrere Phasen aufgebaut und es ist in dieser Zeit unbedingt nötig, dass das Kind täglich in die Einrichtung kommt. In der ersten Woche befindet sich die Bezugsperson mit dem Kind für 1 Stunde von 08.00-09.00 Uhr in der Gruppe. Die Bezugsperson verhält sich passiv und die PädagogIn abwartend, beobachtend und nimmt ersten Kontakt zum Kind auf. In dieser Phase findet kein Trennungsversuch statt!! Sucht das Kind häufig Kontakt zur Bezugsperson, verweilen wir etwas länger in dieser Phase. Nimmt das Kind wenig Kontakt zur Bezugsperson auf, folgt die nächste Phase.

Nach ca. 1 Woche verlässt die Bezugsperson den Raum für kurze Zeit-ca. 20 min. Sie verlässt das Haus oder wartet in der Garderobe. Danach holt sie das Kind ab und geht mit ihm nach Hause. Hier lernt das Kind die Sicherheit, dass die Bezugsperson auch wirklich wiederkommt. In der dritten Woche wird diese Trennungszeit langsam und individuell auf das Kind abgestimmt und gesteigert, bis zum geplanten Betreuungsausmaß.

Wir gehen von einer Eingewöhnungszeit von ca. 4- 8 Wochen in der Krabbelgruppe aus; fixe Zusagen zur Dauer sind nicht möglich, da wir jedem Kind so viel Zeit geben, wie es braucht. Es ist daher sehr wichtig, dass die Eltern diese Zeit auch einplanen!

- der Möglichkeit der individuellen Eingewöhnung: Da durch ein neues Kind stets das Gruppenbild verändert wird und auch für die anderen Kinder eine Veränderung eintritt, ist es uns ein Anliegen immer nur ein Kind einzugewöhnen. Die Betreuerinnen haben weiterhin den Überblick und der Alltag der Kinder wird kaum gestört.
Um auch den Eltern Orientierung zu bieten, führt eine fixe PädagogIn das Erstgespräch und ist auch in der Eingewöhnungszeit zuständig sich um alles zu kümmern und als Ansprechperson zur Verfügung zu stehen (sie plant daher keine Aktivitäten während dieser Zeit)

2. Übergang Krabbelgruppe-Kindergarten:

Die Kinder der **hausinternen Krabbelgruppe** wechseln mit dem Erlangen der Kindergartenreife und ab einem Alter von 3 Jahren vorzugsweise in den Spätsommer und Herbstmonaten fließend in den Kindergarten.

Fließend bedeutet für uns, dass das Kind ca. 2 Wochen lang täglich stundenweise die neue Kindergartengruppe besucht und somit langsam in die Gruppe integriert wird. Auch ein Wechsel während des Jahres ist bei uns je nach Verfügbarkeit und Entwicklungsstand des Kindes möglich! Kinder aus unserer hausinternen Krabbelgruppe haben einen gewissen Heimvorteil. Sie kennen bereits einige PädagogInnen und Kindergartenkinder von den Nachmittagen an denen die Kinder die Möglichkeit haben ihre Freunde oder Geschwister gegenseitig in den verschiedenen Gruppen zu besuchen UND sie treffen ehemalige Krabbelkinder wieder.

Der Tag des Abschieds: Nach einer Abschiedsfeier in der Krabbelgruppe begleiten die Sternchenkinder unser, als "Sternschnuppe" verkleidetes, Abschiedskind beim "Flug nach oben in den ersten Stock. Hier wird es durch die Kindergartengruppe, die sich versammelt hat, mit einem Lied empfangen und somit offiziell in die Gruppe aufgenommen. Die Krabbelkinder verabschieden sich und gehen.

Unser gesamtes Sonnenschein-Team arbeitet aus diesem Grund sehr eng miteinander zusammen. Unterstützt wird dieser Kontakt durch die Gestaltung gemeinsamer Feste (Das Sonnenschein-Fest, Nikolaus und diverse Veranstaltungen (Kasperltheater, Vorführungen) und Ausflüge.

Das Team

Besprechungen:

Wir unterscheiden zwischen verschiedenen Formen der Dienstbesprechung:

Die Kern-Team - Besprechung:

Findet wöchentlich mit den gruppenführenden PädagogInnen des Kindergartens, der Krabbelgruppe und der Leiterin statt. Um einen guten Kommunikationsfluss zu gewähren, geben die PädagogInnen Informationen an die restlichen KollegInnen weiter.

Gesamtteam-Besprechung

Alle 1-2 Monate wird eine Besprechung mit dem gesamten Betreuungspersonal (Kindergarten und Krabbelgruppe) abgehalten. Hier behandeln wir organisatorische Fragen; besprechen den BildungsRahmenPlan und haben Zeit zum pädagogischen Austausch. Der Rechtsträger nimmt bei Bedarf an den Sitzungen teil.

Jahresteambesprechungen:

Im September findet eine fixe Besprechung mit dem gesamten Team inkl. Reinigungspersonal und Rechtsträger statt. Wir besprechen das Kindergartenjahr, die neuen Gruppensituationen und geplante Feste und Feiern; Materialbeschaffungen werden hier definiert.

Spontan - Besprechung:

Die Besprechung kann von jeder Pädagogin in der Mittagszeit zwischen 12.30 und 14.00 spontan einberufen werden und findet im Büro der Leiterin statt; denn manche Themen können nicht warten, da unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

Arbeitsaufteilung/ Teamkontakt:

Unsere BetreuerInnen arbeiten laut Dienstplan und haben ihren Dienst unter Einhaltung der vereinbarten Stellenbeschreibung des Dienstpostens zu verrichten. Je nach Bedarf (Krankheitsfall, Urlaub usw.) variiert diese Arbeitsaufteilung. Der gut gesteckte Personalschlüssel unserer Einrichtung UND die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten ermöglicht uns ein hohes Maß an Flexibilität. Da viele Kindergartenkinder auch immer wieder Geschwister in der Krabbelgruppe des Hauses besuchen können, ist der Kontakt

bzw. der Informationsaustausch untereinander von großer Bedeutung. Wichtig sind daher direkte Gespräche mit den Kolleginnen und die Variante der Teambesprechung in der alle BetreuerInnen anwesend sind.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

Zu unseren engsten Partnern gehören das English-Center (Englisch-Kurs) und das Musikum Salzburg (Musik und Tanz), welche ab dem Kindergartenalter Kurse bei uns im Haus anbieten. Zudem bereichern Sie unsere Feste. Weiters kooperieren wir mit der Volksschule d. Franziskanerinnen, um unseren Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern. → siehe Übergang Kindergarten- Schule.

Weitere Partner sind z.B. die Initiative Birthday, die bereits unsere zukünftigen Eltern und Kinder liebevoll in der Schwangerschaft und danach begleiten, sowie das Kindergartenreferat, welches uns mit seinen Fachberatern für soziale Integration, Sprachförderung und bei der Einhaltung des Bildungsrahmenplans stark unterstützt. Die ÖGK begleitet uns seit vielen Jahren bei den Themen Gesundheitserziehung und Ernährungsberatung, Prävention, Zahnpflege und Logopädie, welche sowohl im Haus als auch direkt in der benachbarten ÖGK angeboten wird. Der ASKÖ unterstützt uns bei Sportveranstaltungen oder Bewegungsprogrammen, welche je nach Jahresschwerpunkt angeboten werden.

Unsere Partner befinden sich daher hauptsächlich im Umkreis des Kindergartens.

Besonderheiten im Verein:

Die KB Sonnenschein ist eine private Einrichtung, die durch den Vorstand erhalten und verwaltet wird. Das Ziel der Gründer des Vereins (Simone Nairz-Peer und Rene Nairz) ist es, den Betrieb so familiär und liebevoll weiterzuführen, wie die Familien ihn seit mittlerweile 5 Jahrzehnten kennen. Über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet der Vereinsvorstand.

Kindergarten-Ausschuss: Hierbei handelt es sich um Interessensvertreter aus dem unmittelbaren sozialen und pädagogischen Umfeld der Kinder (z.B. Eltern, Personal, Magistrat, Schulen, Personalschulungseinrichtungen, Familienreferat). Die vom Vorstand ausgewählten bzw. beschlossenen Mitwirkenden können Empfehlungen an den Vorstand geben. Somit entstehen Brücken, die eine breitgefächerte Zusammenarbeit und großflächigen, kompetenten Austausch bewirken. Unsere Kinder profitieren von diesem facettenreichen Netzwerk, da der im Gesetz verankerte Bildungsauftrag optimal gewährleistet werden kann.

Aktions-Bereiche in denen uns freiwillige Helfer unterstützen können:

Unabhängig von einer Mitgliedschaft können auch Freiwillige nach Absprache mit dem Vorstand, unseren Verein aktiv unterstützen.

Folgende Bereiche brauchen IMMER Hilfe: Werbung für das Haus; Spendensammlungen; Sponsorsuche, Garteninstandhaltung, div. Malerarbeiten, kleine Hausmeisterarbeiten, sofern Sie ein besonderes Händchen dafür haben; Spielzeuganschaffung und –Erneuerung, Unterstützung des päd. Teams; Anregung zur Elternmitarbeit; etc....

denn nur..... **Gemeinsam sind wir stark!**

Quellen/ Auszüge:

- Salzburger Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz 2019 – S. KBBG der geltenden Fassung 2009
- Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan
- www.help.gv.at
- Wikipedia
- Ulrike und Franz Petermann, Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation EBD 3-48 Monate (Meilensteinprinzip)
- Barbara Dietl (Das Portfoliokonzept für die Krippe)
- Antje Bostelmann; So gelingen Portfolios in der Krippe
- Katja Braukhane & Janina Knobloch; Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Impressum:

Erste Fassung 2002 im Auftrag des Rechtsträgers Margarete Nairz

Neu-Ausgabe Mai 2015 : im Auftrag des Rechtsträgers
Kindergarten und Krabbelgruppe Sonnenschein-Nairz gemeinnütziger Verein,
Haunspergstr. 23, 5020 Salzburg

Neu-Ausgabe Juni 2021 : im Auftrag des Rechtsträgers
Kindergarten und Krabbelgruppe Sonnenschein-Nairz gemeinnütziger Verein,
Haunspergstr. 23, 5020 Salzburg

Verfasser/ Fuchs Kerstin (Leiterin) & das gesamte pädagogische Sonnenschein-Team

verantwortlich für Text/ Layout/ Fotos (Irrtümer und Druckfehler vorbehalten)
Fuchs Kerstin und Simone Peer